

SEELTERSK



VON HENK WOLF

Wörter für Kinder

Die Sprachen in unserer Region haben inzwischen recht unterschiedliche Wörter für „Kind“. Das Deutsche und Niederländische teilen sich das Wort „Kind“, das uralt ist und wahrscheinlich ursprünglich so etwas wie „Verwandtschaft“ bedeutete. Das lateinische Wort „Genus“ und sogar das hypermoderne Verb „gendern“ haben den gleichen Ursprung.

In den heutigen friesischen und skandinavischen Sprachen sind Wörter wie „Bern“, „Bäiden“ und „Børn“ beliebt. Man sieht wahrscheinlich sofort, dass sie mit „geboren“ zu tun haben. Die Urbedeutung ist „tragen“ und das verwandte englische Verb „to bear“ hat diese Bedeutung heute noch.

Auf den nordfriesischen Inseln wird ein anderes Wort verwendet: „Jungen“, das natürlich mit „jung“ zu tun hat. Im Deutschen ist die Bedeutung eingeengt worden: „Junge“ verweist dort nur noch auf Kinder männlichen Geschlechts.

Ein sehr junges Kind wird in unserer Region mit

Wörtern beschrieben, die auch für Spielzeug verwendet werden: westfriesisch „poppe“, saterfriesisch „Puppe“ und Englisch „baby“ sind Beispiele. Dies sind alte Lehnwörter aus dem Latein, wo „Pupus“ Kind bedeutete. Sie sind mit Wörtern wie „Pubertät“ und „Pädagogik“ verwandt.

Einige plattdeutsche Mundarten verwenden „Blaag“. Das ist ursprünglich ein Schimpfwort. Es ist mit „blasen“ verwandt und verwies auf Kinder, die sich aus Wut voll Luft saugten oder eben beim Schreien viel Luft von sich gaben.

Das englische Wort „Child“ ist mit dem deutschen „Kalb“ verwandt. Die Urbedeutung ist wahrscheinlich „Mutterleib“. Mit dem ebenfalls englischen Wort „kid“ hat es gar nichts zu tun. Letzteres deutete ursprünglich ein Ziegenlamm an, wie es das verwandte deutsche Wort „Kitz“ heute noch tut.

Das Saterfriesische und niederdeutsche Mundarten haben auch „Pot(je)“ für ein Kleinkind. Wahrscheinlich kommt das von dem Sprichwort „Litje Potjene hābe grote Oren“ (kleine Töpfe haben große Ohren), das Eltern davor warnt, in der Anwesenheit von Kleinkindern zu offen zu reden.

Henk Wolf (geb. 1973) ist wissenschaftlicher Beauftragter für Saterfriesisch im Seeltersk-Kontoor der Oldenburgischen Landschaft. Er ist für die Lehre, Forschung und Förderung des Saterfriesischen zuständig und schreibt für den GA wöchentlich in einer Kolumne über diese Sprache.

Kontakt: Seeltersk@ga-online.de